

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 beim Südbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanrufnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 374 Halle a. S., Freitag den 24. September 1915

Wachsende Erregung in Rußland.

Stockholm, 24. September. Von einer soeben aus Moskau eingetroffenen Persönlichkeit erfahre ich, daß auch dort seit der Vertagung der Duma täglich ernste Kratalle und wachsende Pogromstimmung festzustellen sind. Arbeiter, Studenten und Frauen, ja sogar Interimsmilitärs durchziehen die Straßen und rufen: „Nieder mit dem Zaren“. Vor der Stadtduma schrie eine tausendköpfige Menge: „Schlagt Goremykin den Halsabschneider tot! Sie beruhigten sich erst, als das Stadtoberhaupt eine herzlich machende Ansprache hielt. Die Arbeit in den Fabriken ist fast allgemein eingestellt. Infolge der wachsenden Unruhen werden in der Presse der Rechten immer lebhafter die Rufe nach einem Diktator laut. (Lok.-Anz.)

Drohende Hunger-Aufstände in Petersburg.

Kopenhagen, 24. September. Nach der „Aftensh" hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Zerstörung der Dampfbohrwerke wiederum ganz außerordentlich verschärft. Die Vorkünder schränken bereits ihre Tätigkeit ein. Es seien nur noch für eine Woche Lebensmittel vorhanden. Maßgebende Streife hätten schon vor einigen Wochen die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß man vor einer wirklichen Hungersnot laube. Im Mai kamen 2132 Wagen Weizenmehl, im August nur 153, Roggenmehl Mai 1445, August 173. Der Verbrauch Petersburgs ist täglich 150 Wagen Mehl, die Zufuhr erreichte nur 13 Wagen. Massen von Mähdlingen seien eingetroffen, die auch Verpflegung haben müßten. Erntemessener sei auch der Kartoffelmangel. Im Mai kamen 777, im August nur 6 Wagen an. Das Mehl werde die ersten Maßnahmen, andernfalls würden Hungersaufstände entstehen. (B. J. a. M.)

Bor der Einberufung der Duma?

Stiftania, 24. September. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle" drahtet: Heute wurde ein Schritt unternommen, um die Lage zu erleichtern. Es geht das Gerücht um, daß die Duma innerhalb drei Wochen wieder einberufen werde. Der Dumapräsident werde noch im Laufe dieser Woche dem Zaren das Ergebnis der Arbeit der Duma in der letzten Sitzung mitteilen. „Alten Rollen" erzählt aus Moskau: Au dem Semliwo-Kongreß nahmen 150 Abgeordnete teil, die 32 Gewerbetreibenden betrauten. Gestern verließen einige Arbeiter, in den Zähl einzubringen, in dem der Kongreß bestimmt war. Die Arbeiter forberten, an den Verhandlungen teilzunehmen zu dürfen. Auf die Erklärung des Moskauer Bürgermeisters, das sei nicht möglich, sogen sie sich zurück. Die Arbeiter haben den Beschluß gefaßt, die beschlitzten Anträge solange anzuschreiben, bis der Semliwo-Kongreß seine Verhandlungen abgeschlossen hat.

Das bedrohte Dünaburg.

Kopenhagen, 24. September. Einem Petersburger Telegramm zufolge ist die Bevölkerung Dünaburgs infolge der heftigen Kämpfe in der Nähe der Stadt in höchstem Maße beunruhigt. Ununterbrochen ist Kanonendonner zu hören. Deutsche Flieger erscheinen fast täglich über der Stadt und werfen Bomben ab. An einem einzigen Tag zeigten sich nicht weniger als 10 Flugzeuge und 2 Zeppeline. (Lok.-Anz.)

Die russischen Offiziersverluste.

Bukarest, 24. Septbr. Wie die „Moldawa" erfährt, haben die Russen im ersten Kriegsjahr 223|271 (?) Offiziere an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren. (Woff. Ztg.)

Die Verbündeten auf Gallipoli.

Kopenhagen, 22. September. Die Truppen der Verbündeten leiden gegenwärtig stark unter Dysenterie und Lungenentzündung und zwar in der Hauptsache infolge des bereits sehr fühlbaren Unterschiedes zwischen der Tag- und Nachttemperatur. Eingegangene Berichte von der kaukasischen Front versichern, daß die russischen Truppen vollständig demoralisiert seien. Die Mannschaften verletzten sich vielfach selbst, um den Anstrengungen des Kommandos zu entgehen. Ein bei den Gefangenen gefundener Tagesbefehl droht den Soldaten an, deren Wunden den Eindruck machen, daß die Verletzten sie sich selbst beigebracht haben, daß sie anstatt ins Lazarett vor ein Kriegsgericht geführt würden. Es ist namentlich auffällig häufig beobachtet worden, daß die Haut um die Wunde pulverbefehwärt und verbrannt ist. (Woff. Ztg.)

Die Audienz der Oppositionellen bei König Ferdinand.

Sagana, 24. September. Der Sostier Korrespondent des „Corriere della Sera" erzählt folgende Einzelheiten über die Audienz der fünf Führer der Opposition bei König Ferdinand: Die Führer protestierten gegen jede beiführende Politik; sie einer von ihnen erklärte dem König ins Gesicht, eine von Ausland nicht gebilligte Politik könne die schlimmsten Folgen haben, ja sogar dem König den Kopf kosten. Ironisch lächeln erwiderte König Ferdinand: „Stimmen Sie sich lieber um Ihren eigenen Kopf als um den meinen." Darauf zogen sich der König und der Kronprinz zurück. (Berl. Tagbl.)

Die bulgarische Ueberrauschung.

Petersburg, 24. September. Das häufig offiziös bediente Blatt „Ruskoje Slowo" schreibt, die bulgarische Mobilmachung habe die Petersburger Diplomatie vollständig überreicht. Die Mehrheit der Diplomaten fäße

die Mobilisation als Vorboten des Krieges gegen Serbien an, während die Minderheit empfindet, die Ereignisse abzumarten. Ein Diplomat habe erklärt, die Mobilmachung bedeute: Das Spiel ist aus. Bulgarien greife Serbien an, denn einen bulgarischen Angriff gegen die Türkei zu erwarten, wäre lächerlich. Es bleibe nur die Frage offen, ob Bulgarien angreife, nachdem der beabsichtigte serbische Einmarsch durch das Gelingen der Entschlossenheit geliche, oder ob es diesen durch einen gleichzeitigen Angriff begünstigen werde. Jedenfalls werde auch Serbien nicht allein bleiben, da Griechenland und Rumänien dem Verschwinden Serbiens nicht untätig zuzusehen könnten. (B. J. a. M.)

Serbiens Angst vor Bulgariens Eingreifen.

Sagana, 24. September. Nach Berichten der Mailänder „Tera" aus Nißch läßt die serbische Regierung alle Streitigkeiten im Donaugebiet räumen. Die militärische Lage Serbiens werde getahrwelt, wenn Serbien noch von dieser Seite angegriffen werden sollte. Es herrscht in Nißch und Kragejtsch eine unmerkliche Aufregung. „Ehrl" und andere serbische Blätter bereiten ihre Verlegung von Nißch nach Writschina vor.

Ein französischer Dampfer verentt.

Paris, 24. September. Die Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Nachschub auf der Höhe der Südlüste Kroas, von einem feindlichen U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet. (B. J. a. M.)

Die englischen Verluste.

London, 24. September. Die letzte Verlustliste weist die Namen von 33 Offizieren und 1633 Mann auf.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(M. T. B.) Großes Hauptquartier, 24. September. Weltlicher Kriegsausflug: Die Artillerie- und Aligertätigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südlich des Manals von La Waffe angelegter Angriff weicher und farbiger Engländer scheiterte bereits in unterm Artilleriefeuer. An der Süste wurde ein englisches Flugzeug abgedrohen; der Führer ist gefangen genommen. Weltlicher Kriegsausflug: Der Gruppe des Generalleutnants von Hindenburg. Südlich von Kennenaden sind die Orte Wole und Strige, die vorübergehend geträumt waren,

wieder genommen. Vor Dünaburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen geträumt und dabei etwa 1000 Gefangene gemacht.

Untere bei Silejiza in der Flanke übergründ. gehenden Russen befindlichen Kräfte stehen im hartnäckigen Kampf. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg; dabei gingen mehrere Geschütze, deren Viehvieh bis zuletzt ansahel, verloren. Die dem weidenden Gegner (schr) nachdrängende Front hat die Linie Soltz Silejiza - Zabab - Wro - Wro - Wro - Wro überstrichen.

Seeresgruppe des Generalleutnants Brinsen Leopold von Bahner. Der Oberstand des Meeres ist auf der ganzen Front abgedrohen. In der Verfolgung ist der serbische Abwehrmittel oberhalb von Sostelitz erreicht. Weiter südlich fanden Stämme mit feindlichen Nachhuten statt. 100 Gefangene und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Seeresgruppe des Generalleutnants von Bahner. Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und südlich von Kostjina wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Spinsch-Kanal und die Saltsch juridisfenommen; sie führten dabei zwei Offiziere, 100 Mann gefangen mit sich.

Südlicher Kriegsausflug: Keine Veränderung. Serbische Gegenstellung. (Witkaja liegt etwa 25 Kilometer nordöstlich von Woboltschewo. Die Zentrif.)

